

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **112 (1994)**

Heft 41

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tagungen

Neuer Farbkurs

14./15.10., 4./5.11., 25./26.11.1994, Horgen

Wer sich mit Bauen beschäftigt, kommt kaum mehr um Farben herum. Farbe wird wieder als Bestandteil von Architektur betrachtet. In der gegliederten Integration von Farben und farbigen Baustoffen liegt denn auch eine Chance, während konzeptlose Anwendung von Farben durchaus das Werk in Frage stellen kann.

Die Farben, die Malerei und die Kosten in den Griff zu bekommen, ist Ziel der Farbkurse «Effizienter mit Farben arbeiten» des Farberaters *Henry Weiss*. In praxisbezogenen Workshops

wird Wahrnehmung für Farbphänomene und Wirkungen geübt, um souverän mit Farben umgehen zu können.

Erfolgreiches Arbeiten mit Farben hängt aber auch von der Verwendung motivierender und kundenfreundlicher Hilfsmittel ab, mit denen sich der Aufwand für Farbkonzeption und Bemusterung eingrenzen lässt. Neue Arbeitsmittel und deren Anwendung zu methodischem Entwerfen werden in den Farbkursen vorgestellt.

Informationen: Henry Weiss Farbkonzepte, Tödistrasse 54, 8810 Horgen, Tel. 01/726 18 18

Elektrizität aus Trinkwassersystemen und Kleinstkraftwerken

21.10.1994, Frutigen BE

Die Förderprogramme des Bundes für erneuerbare Energien Diane (BEW) und Pacer (BfK) laden ein zur Fachtagung «Elektrizität aus Trinkwassersystemen und Kleinstkraftwerken bis 40 Kilowatt rund um Frutigen». Die Tagung will das Potential und die Technik von Trinkwasserkraftwerken darstellen und auf die vielfältigen Möglichkeiten von privaten Kleinstkraftwerken im Bereich unter 40 Kilowatt eingehen.

Es wird informiert über alle technischen und wasserchemischen

Aspekte von Trinkwasserkraftwerken sowie über technische und wirtschaftliche Belange von privaten Kleinstanlagen. Im Mittelpunkt steht die Besichtigung des neuerstellten Trinkwasserkraftwerks Frutigen, das Kleinstkraftwerk der Schiefertafelfabrik und die Pico-Anlage Post Ried. Es wird auch informiert über die Fördermöglichkeiten des Bundes.

Anmeldung: Diane-Veranstaltungen, Fritz Brühlmann, Unionstr. 14, 8032 Zürich, Tel./Fax 01 261 83 65.

Bauen mit Beton, Holz und Stahl

Erleichtertes Bauen mit den neuen, materiell gesamtschweizerisch einheitlichen Brandschutzvorschriften der VKF

3.11., Landquart, 7.11., Frauenfeld, 17.11., St. Gallen, 24.11.1994, Wattwil, 19.1., Winterthur, 26.1.1995, Kloten (jeweils nachmittags)

Seit dem 1. April 1993 sind die neuen Brandschutzvorschriften der VKF in Kraft. Die Kantone haben den materiellen Inhalt in das kantonale Feuerpolizeirecht übernommen. Somit bestehen für den Anwender der Brandschutzvorschriften nunmehr materiell gesamtschweizerisch einheitliche Bestimmungen. Dies ist eine wesentliche Erleichterung für alle Planer.

Die Informationsveranstaltungen sollen einen Überblick über Neuerungen, Änderungen und Erleichterungen geben. Im speziellen werden die erleichterten

Anwendungen für die hauptsächlichsten Baustoffe Beton, Holz und Stahl aufgezeigt.

Angesprochen sind: Architekten, Ingenieure, Fachplaner (Inhaber, Geschäftsführer, leitende Angestellte). Veranstalter: Gebäudeversicherungen der Kantone GR, SG, ZH, Feuerpolizeiamt GR, Amt für Feuerschutz SG, Kant. Feuerpolizei ZH, VKF, SIA, Lignum, SZS. Die beteiligten Organisationen werden auf Infotischen ihre Publikationen auslegen.

Anmeldung (alle Kurse): Kantonale Feuerpolizei, Postfach, 8090 Zürich; Kursleiter GR: W. Bargetzi, Feuerpolizeiamt GR, Tel. 081/21 39 34; Kursleiter TG und SG: P. Odermatt, Amt für Feuerschutz SG, Tel. 071/30 70 30; Kursleiter ZH: J. Neeracher, Kant. Feuerpolizei ZH, Tel. 01/308 22 39.

5. Designers' Saturday

5.11.1994, Langenthal

Am Designers' Saturday sind die Showrooms der Hersteller für Fachleute der Inneneinrichtungsbranche, für Architekten, Innenarchitekten und Designer geöffnet. In einer zwanglosen Atmosphäre, ohne Verkaufsabsichten oder Verkaufsdruck, ohne die Hektik einer Messe, sollen Erfahrungen und Informationen ausgetauscht, Kritik und Lob geäußert und Beziehungen gepflegt werden.

Von 9.00 bis 18.00 Uhr werden die 22 Unternehmen, die am 5. Designers' Saturday teilnehmen, ihre Showrooms geöffnet haben. Sie sind auf acht Standorte verteilt, die durch einen Busservice untereinander, mit dem Bahnhof Langenthal und dem Parkplatz beim Hotel Dreilinden verbunden sind. Wie immer sind Eintritte und Bus-Shuttleservice gratis. Für die Teilnehmer an der Designers'

Saturday Night im Hotel Bären wird ein Eintritt von Fr. 40.– pro Person verlangt.

Am 5. Designers' Saturday nehmen folgende Unternehmen teil: Belux AG, Bonjour of Switzerland, Büro Furrer AG, création baumann, Denz und Co. AG, deSede of Switzerland, Dietiker AG, Elan Florian Weber AG, Girsberger AG, Glas Trösch AG, Kreis 4, Lista Degersheim AG, Melchnau Teppiche, Möbelstoffweberei Langenthal AG, Porzellanfabrik Langenthal AG, Ruckstuhl AG, Schreinerei Anderegge AG, Silent Gliss AG, Stegemann AG, Team by Wellis, USM U. Schärer Söhne AG, Zumtobel Licht AG.

Für weitere Auskünfte und Bestellung der Eintrittsbillette für die Designers' Saturday Night: Designers' Saturday, Postfach 1330, 4900 Langenthal, Tel. 063/29 71 71, Fax 063/23 25 32.

Alterungsmanagement bei Kernkraftwerken

2.–4.11.1994, Winterthur

Vom 2.–4. November 1994 führt die Kommission für Ausbildungsfragen der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie (SVA) in den Räumen des Technikums Winterthur einen weiteren Vertiefungskurs durch. Er steht unter dem Titel: «Alterungsmanagement bei Kernkraftwerken». Die Referenten werden zuerst die grundlegenden Kenntnisse über die wesentlichen Alterungserscheinungen vermitteln. Anhand konkreter Fallbeispiele aus Deutschland, Frankreich, Schweden und der Schweiz werden praktische Erfahrungen mit Alterungserscheinungen und -management dargestellt und diskutiert. Strahlenschutzfragen

und Wirtschaftlichkeit des Alterungsmanagements sowie nationale und internationale Forschungs- und Entwicklungsprogramme runden das Kursthema ab.

Der Kurs richtet sich an technische Mitarbeiter und Kader der Elektrizitätswirtschaft, des Planungs- und Beratungssektors, der Industrie sowie der Behörden. Es wird nur die Kenntnis der wichtigsten Begriffe der Kern-, Reaktor- und Regeltechnik vorausgesetzt.

Ausführliche Programme und Auskünfte: Schweizerische Vereinigung für Atomenergie (SVA), Postfach 5032, 3001 Bern, Tel. 031/311 58 82.

Jahreskonferenz der EFCA: The Engineering Consultancy in the 90's

24.–26.11.1994, Kopenhagen

Die EFCA ist die europäische Dachorganisation der nationalen Verbände der beratenden Ingenieure; die Schweiz wird durch ASIC und USSI vertreten. Anschliessend an die Generalversammlung der EFCA findet am 25.11. das Symposium zum Thema «The Engineering Consultancy in the 90's: the consultant and his business» statt. Verschiedene Referenten, u. a. aus der Europ. Kommission, Regierungsvertreter aus Holland und Dänemark, dänische Gewerk-

schaft, beratende Ingenieure aus Frankreich, Journalisten aus Grossbritannien usw., nehmen teil.

Am 26. November ist eine Exkursion auf die Grossbaustelle «Brücke und Tunnel – grosser Belt», Verbindung Dänemark-Schweden, vorgesehen.

Ein ausführliches Programm mit Anmeldeformular kann beim USSI-Sekretariat (Postfach, 5201 Brugg, Fax 056/42 25 08) bezogen werden.

Weiterbildung

Strahlen und Strahlenschutz

31.10.1994–20.2.1995, jeweils Mo, 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, Hörsaal G60

Im Wintersemester findet an der ETHZ eine allgemein zugängliche Lehrveranstaltung über Strahlen und Strahlenschutz statt. Dozenten sind Prof. Dr. *Jacob Gut*, Vorsteher, und *Stephan Thuor*, dipl. Phys., Inst. für milit. Sicherheitstechnik.

Aus dem Inhalt: Ionisierende und nicht-ionisierende Strahlung, physikalische Grundlagen, biologische Wirkungen, Anwen-

dungen, Risiken ziviler und militärischer Strahlenquellen, Proliferation, Fallout, Strahlenschutz, Strahlenwaffen. Ziele: Die Eigenschaften ionisierender und nicht-ionisierender Strahlen kennen. Die Risiken verschiedener Strahlenexpositionen abschätzen und einfache Strahlenschutzberechnungen durchführen können.

Auskunft: Institut für milit. Sicherheitstechnik (IMS), Auf der Mauer 2, 8001 Zürich, Tel. 01 252 62 60, Fax 01 252 16 67.

Spezialfragen der Bauphysik

Beginn: 4.11.1994, ETH Zürich
Die ETHZ (Professur für Bauphysik, Prof. Dr. B. Keller) und die EMPA (Abteilung Bauphysik, Thomas Frank) führen im Wintersemester wieder eine Vorlesung «Spezialfragen der Bauphysik» an der ETHZ durch. Diese soll auch Hörern aus der Praxis Zugang zu den neuesten Entwicklungen und Erkenntnissen auf dem Gebiet der Bauphysik und der energetischen Planung von Bauten bieten. Neben internen werden auch ausgewählte externe Referenten Beiträge liefern. Es wird bewusst

genügend Zeit für eine ausgiebige Diskussion eingeräumt.

Die Vorlesung findet jeweils am Freitagnachmittag von 16.00 bis 17.45 Uhr im ETH-Zentrum, Auditorium HG F7, statt. Vorlesungsbeginn: 4.11.1994.

Programm mit Inhalt und Vorlesungsdaten: Professur für Bauphysik, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich. Die Einschreibung von Fachhörern kann durch Einzahlung von Fr. 20.– auf das PC-Konto 30-1171-7 Bern zugunsten der ETHZ mit dem Vermerk: Vorlesung Nr. 10-515 erfolgen.

Qualitätsmanagement im Bauwesen

23.11., 30.11., 7.12., 14.12.1994, Ingenieurschule Bern

Der Ausschuss für die Weiterbildung im Bauingenieurwesen (AWB), dem u.a. die SIA-Sektion Bern angehört, führt einen Kurs über das Qualitätsmanagement im Bauwesen durch.

Die Bauwirtschaft befindet sich gegenwärtig im Umbruch. Durch den sich verschärfenden europaweiten Wettbewerb wird die Festlegung und Sicherstellung der Qualität als Marktvorteil begriffen. Vor allem dient QS der Imageförderung sowie der Sicherstellung der durch den Bauherren geforderten Qualität.

Das Thema wurde in der Schweiz richtig aktuell mit dem Bestreben des Bundesamtes für Strassenbau, das mit Wirkung vom 1. Januar 1996 für wichtige Bauten der Nationalstrassen ein funktionierendes QS-System vorschreiben will. Ist die Qualitätssicherung überhaupt notwendig? Jeder redet davon, was steckt dahinter?

Die Teilnehmer erhalten einen Einblick in die laufenden QS-Aktivitäten in der Baubranche der Schweiz und die Forderungen und Konzepte öffentlicher und privater Bauherren. Es werden ihnen Anhaltspunkte für ihre eigenen Zielsetzungen und Bemühungen im Qualitätsmanagement und in der Qualitätssicherung gegeben. Sie erhalten anhand von praktischen Beispielen und Erfahrungsberichten Anregungen und Tipps für das Qualitätsmanagement in der Firma und die Qualitätssicherung in Bauprojekten.

Der Kurs richtet sich an Architekten und Bauingenieure aus der Projektierung, Verwaltung und Unternehmung sowie an Bauherren und Bauherrenvertreter.

Kurssekretariat: Carole Hof, c/o Emch + Berger Bern AG, Gartenstr. 1, 3001 Bern, Tel. 031/385 62 97, Fax 031/385 61 12

Présentation de l'Ingénieur en Science des Matériaux

7 novembre 1994, EPFL

La formation d'Ingénieur en Science des Matériaux est encore méconnue, autant par le monde industriel que par le grand public. Il est surprenant qu'une branche qui a pour but l'étude, le développement et la connaissance de ce qui est en contact permanent avec l'être humain, la matière, reste ainsi dans l'oubli. Une des raisons de cette lacune est le fait que cette formation est relativement jeune; elle n'est enseignée dans nos hautes écoles que depuis 1974. Les Suisses n'ont donc pas encore conscience de l'existence d'une telle formation.

Un département regroupant les études des matériaux en général a été créé en 1968. La classification de base des branches enseignées peut se résumer comme suit: les métaux, les polymères et les céramiques. C'est autour de ces termes que le cursus de l'étudiant en science des matériaux est développé. Signalons aussi que l'EPFL est la première haute école européenne à offrir un cours de recyclage des matériaux.

Dans le but de faire connaître cette formation aux industri-

els, un groupe d'étudiants a pris l'initiative d'organiser un après-midi de rencontre à l'Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne. Durant cette manifestation, trois conférences seront données par des personnes externes à l'école:

- *N. Cudré-Mauroux*, Dupont, Genève: Complémentarité de l'Ingénieur en Science des Matériaux avec les autres professions.
- *J.P. Tardent*, Swissmetal Boillat, Reconvilliers: L'Ingénieur en Science des Matériaux dans l'industrie de production.
- *L. Haenny*, directeur de Qualimatest, Genève: L'Ingénieur en Science des Matériaux et l'assurance de qualité.
- *E. Loth*, président de P2M, Bienne: L'importance de l'Ingénieur en Science des Matériaux dans l'élaboration des processus.

De plus les invités auront la possibilité de visiter le département accompagnés d'étudiants.

Information: Matéri Agora, MX F011, EPFL, 1015 Lausanne, Tél. 021/693 46 56, Fax 021/693 29 35

ZTL Luzern: Grundkurs Archi-CAD

14., 21., 28.11., 5., 12., 19.12.1994, ZTL Luzern, Horw

Das Zentralschweizerische Technikum Luzern führt an sechs Abenden, jeweils 18 bis 21.30 Uhr, einen Einführungskurs in das CAD-Programm Archi-CAD, Version 4.12 auf Apple-Macintosh, durch. Ziel-

publikum sind Architekten, Techniker und Hochbauzeichner; Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Anmeldung: Sekretariat Weiterbildungskurse, Zentralschweiz, Technikum Luzern in Horw, Tel. 041/48 33 11, Fax 041/48 39 60.

Weiterbildung der ETH Zürich auf einen Blick

In der neusten Auflage der Broschüre «Weiterbildung an der ETH Zürich 1994/95» ist eine Vielzahl von ein- und mehrtägigen Veranstaltungen aufgeführt, die einen Überblick über die neusten Forschungsergebnisse in einzelnen Fachgebieten geben und gleichzeitig anwendungsorientierte Vorschläge für die Umsetzung in die Praxis liefern. Daneben widerspiegeln zahlreiche interdisziplinäre Veranstaltungen den Anspruch von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, in der technischen und naturwissenschaftlichen Forschung die Grundsätze für eine ökolo-

gisch nachhaltige Entwicklung zu berücksichtigen. Die Broschüre enthält auch eine Anleitung, wie mittels Videotex oder Computer-Modem die Weiterbildungsdatenbank Agora, auf der die Weiterbildungsveranstaltungen aller Schweizer Hochschulen und Ingenieurschulen gespeichert sind, abgefragt werden kann.

Die Broschüre «Weiterbildung an der ETH Zürich» kann schriftlich bestellt werden bei: Zentrum für Weiterbildung ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich.

Aus Technik und Wirtschaft

Wärmedämmung mit Steinlamelle

Der Trend zu umweltgerechten Häusern – und das heisst heute vor allem zu wärmegeprägten Häusern mit einer vernünftigen Energiebilanz – ist ungebrochen. Ebenso ungebrochen ist der Trend zu natürlichen, umweltgerechten Baustoffen. Beides verbindet sich in Sto Therm-Mineral – einem Wärmedämm-Verbundsystem, dessen Komponenten durchgängig mineralisch sind – vom Kleber bis zum Putz.

Kernstück des Systems ist eine Dämmplatte aus geschmolzenem Diabas-Gestein. Als Alternative zur Steinwolle bietet Sto nun auch die Steinlamelle als Dämmstoff an. Mit ihren senkrecht stehenden Mineralfasern passt sich die Platte auch abgerundeten Untergründen an, zum Beispiel Erkertürmchen. Darüber hinaus zeichnet sich die Steinlamelle durch das hand-

lichere Plattenformat aus (120x20 cm) – günstig für die Wärmedämmung gegliederter Fassaden – und durch ihre hohen Werte bezüglich Abreiss-, Scher- und Druckfestigkeit. Dabei ist sie erst noch etwas kostengünstiger als die Steinwollplatte.

Die Steinlamelle ist von Natur aus unbrennbar und wird damit den hohen Anforderungen gerecht, wie sie in den Brandschutzaufgaben für Hochhäuser gelten. Mit einem Klebermörtel kann die Steinlamelle an jedem ebenen, tragfähigen, trockenen Untergrund befestigt werden, beim Neubau ebenso wie beim Altbau. Ein Sto-Silikatputz oder StoSilco Lit als Schlussbeschichtung ergibt eine fugenlose, geschlossene Oberfläche.

Sto AG
8172 Niederglatt
Tel. 01/850 37 65

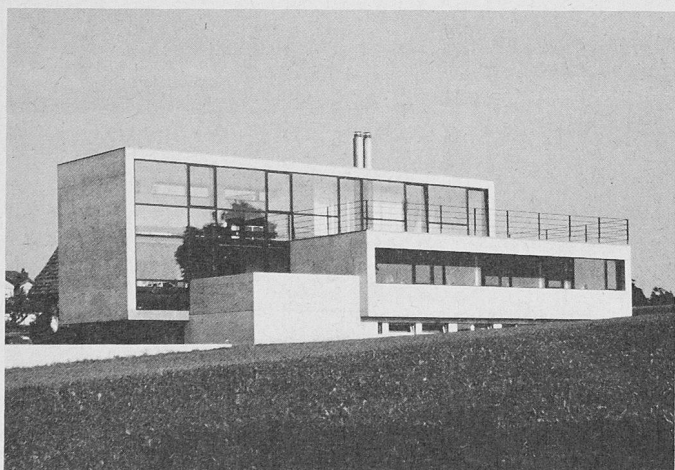
Mut, die richtigen Profile und ein Top-Finish

Mutig ist das Wohnhaus eines Metallbauers, welches diesen Sommer am Rande des Bodensees entstand: eine nicht alltägliche, überzeugende Architektur inmitten dieser malerischen Seelandschaft. Die klare und reduzierte Gestaltung mit grossen Fenstern und viel Licht gibt dem modernen Bau ein elegantes, leichtes Aussehen. «Für mich als Metallbauer war es eine grosse Herausforderung, am eigenen Heim zu demonstrieren, wie sich moderne Architektur und tiefe k-Werte optimal ergänzen können», sagt der Bauherr, Thomas Sonderegger.

Damit dies möglich ist, müssen natürlich auch die richtigen Profile eingesetzt werden. Mit dem

therm@clima-System der Firma Herrmann Forster AG, Stahlrohrtechnik, wurde die optimale Lösung gefunden. Damit konnte Transparenz in Stahl bei extrem guter Wärmedämmung mit k-Werten zwischen 1,5 und 1,8 realisiert werden.

Im modernen Bauwesen zählt jedoch eines: der Finish. Was nützen die beste Architektur und die topisolierenden Profile, wenn im Finish gepfuscht wird? Wenn auf dem Bau die Termine nicht eingehalten werden? Wenn das falsche Lackierungsverfahren angewandt wird? Das beauftragte Harzenmoser Spritzwerk konnte für eine fachgemässe Ausführung garantieren. Im vor-



Haus Sonderegger am Bodensee: Die Profile der Firma Forster wurden vom Harzenmoser Spritzwerk lackiert

liegenden Fall wurde eine Nasslackierung auf Silikon-Polyester-Basis angewandt. Dazu brauchte es einen grossen Einbrennofen, in dem die Lackierung der Fensterrahmen bei 160° C wetterfest und UV-beständig gemacht wurde. Auch grosse Elemente im Pulverbeschichtungsverfahren bis zu 8x4x2

Meter am Stück, welche zu spitzem Termin pünktlich auf der Baustelle montiert werden können, sind für die Uzwiller Firma kein Problem.

Gebr. Harzenmoser
Spritzwerk AG
9240 Uzwill
Tel. 073/51 76 76

Treppenlicht-Zeitschalter

Grässlin ersetzt das bisherige Angebot an Treppenlichtschaltern, die Trealux-Reihe, durch drei neue Modelle, die Trealux 100, 400 und 600. Sowohl einfachste Standardanwendungen, aber auch durchdachte Dienstleistungen lassen sich – je nach Modell – mit dem Trealux lösen. Wichtigste Merkmale dabei: Erhöhte Kontaktleistung und ein Handschalter mit drei Positionen für «ein», «aus» und «Automatik».

Trealux 100: Dieser einfache, preiswerte Treppenlichtschalter bietet einen Einstellbereich von 40 Sek. bis 5 Min. und kann für die 3- und 4-Drahtleitung verwendet werden.

Trealux 400: Bei dieser komfortablen Lösung reicht die Ein-

stellzeit von 30 Sek. bis 15 Min. Auch hier ist der Anschluss sowohl an eine 3- wie 4-Drahtleitung möglich.

Trealux 600: Grösstmögliche Sicherheit und Funktionalität bietet der Trealux 600, das Spitzenmodell von Grässlin. Das Zusatzmodul, kombiniert mit einem Trealux 400, leistet intelligente Dienste im Treppenhaus. Mit der Halbwertschaltung wird nach Ablauf der gewünschten Zeit auf halbe Lichtmenge geschaltet. Die Dimmzeit reicht dabei von 20 bis 40 Sek., der Einstellbereich des Lichtschalters von 30 Sek. bis 16 Min.

Grässlin & Co.
1713 St. Antoni
Tel. 037/35 10 65

B+R hat ein innovatives QS-System entwickelt und ist nach ISO 9001 zertifiziert worden

Die Zertifizierung nach einer der ISO-Normen 9000 ff. ist in der Regel mit erheblichem finanziellen und personellen Aufwand verbunden. Zusätzlich bietet die Normumsetzung im Dienstleistungsbereich einige Schwierigkeiten. Kleinere und mittlere Unternehmen stehen deshalb oft vor dem schwierigen Entscheid, Aufwand und Nutzen gegeneinander abzuwägen. Das Dienstleistungsunternehmen Brandenberger+Ruosch AG setzte sich deshalb das Ziel, die eigene Zertifizierung nach ISO 9001 mit einem neuen, innovativen und zudem wirtschaftlichen Qualitätskonzept zu erreichen.

Das Projekt wurde im Februar 1994 gestartet, und im September wurde das Unternehmen von der Schweizerischen Vereinigung für Qualitätssicherungszertifikate (SQS) in sämtlichen Dienstleistungsbereichen: Projektmanagement, Organisationsberatung, Qualitätsmanagement, EDV-Beratung, Ausbildung und für sämtliche Standorte (Hauptsitz Dietlikon ZH, Niederlassungen Bern, Luzern,

Renens VD) zertifiziert. Die wesentlichen Neuerungen und Vorteile gegenüber bisherigen Qualitätssystemen liegen dabei in den nachfolgenden beiden Punkten:

Das System ist nach Prozessen strukturiert und nimmt damit direkt Bezug auf die gewohnten Arbeitsabläufe. Konventionelle Systeme sind nach Norm-Kapiteln aufgebaut, was die Anwendung in der Praxis wesentlich erschwert und die Akzeptanz mindert.

Die üblicherweise zur Kontrolle eingesetzten Checklisten zum Ankreuzen wurden durch eine konsequente, überwachbare Eigenverantwortung der Mitarbeiter ersetzt. Das «Papiervolumen» konnte dadurch um schätzungsweise 50% reduziert werden.

B+R ist gerne bereit, das entsprechende Know-how oder die notwendigen Beratungsleistungen an andere innovative Firmen weiterzugeben.

Brandenberger+Ruosch AG
8305 Dietlikon
Tel. 01/805 47 77